

Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie

Am 5. Juni lud die Fakultät für Katholische Theologie zum traditionellen Actus Academicus ein. Neben dem Bericht des Dekans über die jüngsten Entwicklungen standen vor allem die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät im Mittelpunkt. Den Festvortrag und gleichzeitig seine Abschiedsvorlesung hielt Prof. Dr. Dr. Ulrich G. Leinsle OPraem, ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Philosophisch-Theologische Propädeutik, zum Thema „De Aliquo et Nihilo. Urworte – anders“.

In Anwesenheit des Regensburger Diözesanbischofs Dr. Rudolf Voderholzer sowie des neuen Rektors der Universität, Prof. Dr. Udo Hebel, hieß Dekan Prof. Dr. Tobias Nicklas zahlreiche Gäste zum Actus Academicus der Fakultät willkommen, der vor allem im Zeichen des Abschiednehmens von Professor Ulrich Leinsle stand. In seinen einleitenden Worten, ausgehend von einem Zitat Bert Brechts, hob Dekan Nicklas die Wichtigkeit hervor, die Fenster der Theologie für die Herausforderung des Anderen zu öffnen. Öffnung aber brauche Offenheit, eine Offenheit, die sich gegen falsche und lebensferne Gewissheiten geschlossener Systeme zu wehren wisse. Hier könne gerade die universitäre Theologie in Vernetzung mit anderen Disziplinen ihren Beitrag leisten.

In seinem berichtenden Teil wies der Dekan eine leicht sinkende Studierendenzahl von knapp unter 1000 Studentinnen und Studenten aus. Damit zählt Regensburg aber auch weiterhin zu den größten theologischen Fakultäten Deutschlands. Neben mehreren personalen Veränderungen sprach Nicklas die Vielzahl internationaler Kooperationen der Fakultät an und ließ die diesjährige Gastprofessur der Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI.-Stiftung Revue passieren.

Im Rahmen der traditionellen Verleihung der Urkunden und Abschlusszeugnisse wurden die Titel mehrerer abgeschlossener Zulassungsarbeiten verlesen sowie Diplomurkunden überreicht. Mit dem 1. Preis der Dr.-Kurt-Hellmich-Stiftung zur Förderung ökumenischer Theologie wurde Frau Prof. Dr. Veronika Hoffmann für ihre Habilitation in Erfurt mit dem Titel „Skizzen zu einer Theologie der Gabe. Rechtfertigung – Opfer – Eucharistie – Gottes- und Nächstenliebe“ ausgezeichnet. Den 2. Preis erhielt Frau Dr. Kerstin Rehberg-Schroth, die sich unter der Überschrift „Geprägt fürs Leben – ein Segen sollst du sein“ in ihrer Tübinger Dissertation vergleichend mit Firmung und Konfirmation auseinandersetzte.

Im Anschluss leitete Dekan Nicklas zum Höhepunkt des diesjährigen Actus über, den die Abschiedsvorlesung von Professor Dr. Dr. Ulrich G. Leinsle OPræm bildete. Nicklas stellte den Werdegang des scheidenden Philosophen und Theologen vor. Darin honorierte er vor allem die zahlreichen Verdienste und Auszeichnung Leinsles, nicht zuletzt in seiner Zeit als Prorektor der Universität. In seinem Festvortrag setzte sich Leinsle philosophisch reflektiert und ausgehend von Gottfried Wilhelm Leibniz mit zwei kontroversen Grundbegriffen des Denkens auseinander, einem Paar von Urworten – *Aliquid* (Etwas) und *Nihil* (Nichts). In Anlehnung an den Aufbau eines Dramas führte Professor Leinsle die Zuhörerschaft und die beiden Urworte in drei Akten mit poetischem Interludium und Epilog durch die drei Grunddisziplinen der frühneuzeitlichen Universitätsphilosophie, nämlich Logik, Physik und Metaphysik. Der Festakt endete mit einem geselligen Empfang in den Räumlichkeiten der Fakultät.